

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 77.

Sonnabend, den 6. Juli

1861.

Bekanntmachung.

Am 14. Juni ist in Böhla bei Baslig die sub ☉ näher beschriebene goldene Uhr entwendet worden. — Solches wird zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Uhr andurch bekannt gemacht.

Großenhain, am 3. Juli 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Böttger.



Goldene, eingehäufige Spindeluhre, auf der Rückseite eine Sonne eingravirt. Um die Uhr war zur Befestigung des Glases ein messingener Ring gelegt. Die Zeiger waren von gelbem Metall, der kleine Zeiger war zerbrochen. Auf dem weißen Emaillezifferblatt stand mit schwarzer Schrift „Paris“, und waren deutsche Ziffern darauf. An der Uhr war eine unächte goldne Kette befestigt, und war die Uhr bei der Entwendung in einem neuen, weißen, waschledernen Handschuh eingewickelt.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die Erste Kammer berieth in ihrer Sitzung am 3. Juli den Entwurf eines Gesetzes zur Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Prozeßverfahrens und hat denselben im Wesentlichen übereinstimmend mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer einhellig angenommen. Den 4. Juli wurde die den Bauetat umfassende Abtheilung des Ausgabebudgets berathen. — Die Zweite Kammer vollendete den 3. Juli die Berathung des Einnahmehudgets. In der Sitzung am folgenden Tage genehmigte dieselbe den Gesetzentwurf über Ausprägung von Fünfpfennigstücken (halben Neugroschen) in Kupfer, nahm nach der Berathung des Antrags des Abgeordneten Dr. Heyner auf Errichtung einer Landesbank die Deputationsvorschläge: auf Aufhebung bez. Beschränkung der Zinsbeschränkungen anzutragen und die Regierung um Erörterung der Mängel des im Lande bestehenden Bankwesens zu ersuchen, einstimmig an und beschloß sodann eine Beschwerde über die Röderslußregulirung auf sich beruhen zu lassen, jedoch einige Punkte der Regierung zu nochmaliger Erwägung anheim zu geben.

Dr. J.

Oesterreich. Fürst Liechtenstein ist im General-Commando von Ungarn durch den Feldzeugmeister Coronini ersetzt worden.

Italien. Das Deficit, zu dessen Deckung ein Anlehen verlangt wird, beträgt 314 Millionen, wovon 192 Millionen auf außerordentliche und 122 Millionen auf ordentliche Ausgaben fallen. — Den 29. Juni ist die Schildwache vor einem der Pulvermagazine von Turin überfallen und durch einen Steinwurf zu Boden gestreckt worden. — Die sardinische Regierung soll entschlossen

sein, nach Süditalien die von dem dortigen Statthalter verlangten 60 Bataillone Verstärkung zu senden, und hat bereits mehrere Truppencorps dahin abgehen lassen. Ein großer Theil dieser Verstärkungen wird aus Nationalgarden bestehen. — Die Nachrichten aus Neapel lauten sehr bedenklich. Die einberufenen Soldaten, welche in der Armee des Königs Franz gedient haben, schließen sich den Bourbonisten an, die jetzt wieder sehr thätig sind und keinen Mangel an Geld und Waffen haben sollen. Auch brachen die jüngsten Bewegungen so gleichzeitig an den verschiedensten Orten des ganzen Königreichs aus, daß ein Zusammenhang und eine gemeinsame Leitung in denselben deutlich zu erkennen ist. — Den 27. Juni Nachts sind in Neapel zwei bourbonische Comités entdeckt und Waffen, Munition, Geld und Uniformen gefunden worden. — Franz II. protestirt gegen die Verschmelzung der Staatsschulden und bemerkt dazu, daß Neapel und Sicilien durch diese Verschmelzung benachtheiligt werde, denn letztere mit 9 Millionen Einwohnern haben kaum den dritten Theil der Schulden, die Piemont und die Lombardei mit 8 Mill. Einwohnern haben.

Spanien. Die Regierung wird von ihrer Forderung gegen Marokko absehen und Tetuan als spanisches Eigenthum erklären; sie wird diese Stadt uneinnehmbar machen und das Territorium colonisiren.

Rußland. Aus St. Petersburg berichtet man dem „Dr. J.“, daß dort eine Geld- und Handelskrisis von Tag zu Tag schleunigst drohender heranrückt. Gold- und Silbermünzen sind am Markte nicht sichtbar. Der Discout ist auf 9 Procent gestiegen und ist auch dazu nur kümmerlich Geld zu erhalten. Der Ausfuhrhandel stockt. Eine neue Ausgabe von 6 Millionen Rubel Tresorscheine ist

angekündigt. — In Warschau hat infolge einer aus St. Petersburg eingegangenen wichtigen Nachricht eine außerordentliche Sitzung beim Statthalter stattgefunden, und der sächsische, sowie der Krasinski'sche Garten sind plötzlich in Militärlager verwandelt worden.

Türkei. Der neue Sultan Abdul Aziz hat 500 Diener des Palastes entlassen. Die Schulden des Hauses werden mit den Gütern der kaiserlichen Familie bezahlt. Die Civilliste des Sultans betrug bisher 70 bis 75 Millionen; Abdul Aziz will aber, außer dem Ertrage seiner ausgezeichnet verwalteten Güter, mit 12 Millionen ausreichen.

Nordamerika. In dem Kampfe bei Boonville sollen 300 Sonderbündler getödtet und 600 zu Gefangenen gemacht worden sein. Die Bundesstruppen verloren 29 Mann.

Die Brüder aus Scassa.

Von F. C. Deutrich.

(Fortsetzung.)

Lange sprachen die Brüder noch über die gefundene Aufnahme beim Obristen und Michel mit besonderem Feuer von dessen Tochter. Er konnte nicht aufhören, das sanfte Wesen, die schonende Milde, das lebendige Gefühl für Wahrheit und Recht u. s. w. an ihr zu rühmen, und schon halb schlummernd sprach er noch den Namen derselben, Ida, aus. Unbewußt war die Liebe zu ihr in sein Herz gezogen, unbewußt erfüllte sie dasselbe immer mehr. Weit entfernt, sich als Gefangener mehr zu denken, als daß die Empfindung eine bleibende sein werde, oder daran Pläne und Hoffnungen zu knüpfen, gestand er sich doch, ein Mädchen nie sein nennen zu wollen, wenn es dieses nicht sei. — Aber ein Gefangener, der noch nicht einmal wußte, wie lange seine Gefangenschaft dauern, was nach erlangter Freiheit mit ihm geschehen werde, dessen ganze Existenz gegenwärtig so unsicher stand; wie sollte er nur erwarten können, wenigstens Interesse zu erwecken? — Wäre es nicht Vermessenheit gewesen, Gegenliebe zu erwarten? — Michel fühlte seine Ohnmacht, seine Nichtigkeit recht wohl, und Alles dem Himmel überlassend, zog er sich in sich selbst zurück, mit dem festen Vorsatz, seinerseits unthätig bleiben und ruhig verharren zu wollen.

Große Freude empfanden die Brüder, als sie am nächsten Tage zum Obristen gerufen wurden und den Forstmeister daselbst trafen. Er empfing sie wie Kinder und bedauerte sehr, daß ihr Schicksal eine solche Wendung genommen.

„Wer seinem Churfürsten so lange die treuesten Dienste leistete und stets unter seinen Augen wandelte, hätte doch mehr Schonung verdient!“ erklärte derselbe mit Betrübnis. „Ich vermuthete, daß Eure Verhaftung und Gefangenhaltung gegen seinen ausdrücklichen Willen geschehen ist und erwarte daher bald eine Aenderung Eurer Lage. Glaubt, es wird schnell ein anderer Befehl kommen, denn ich weiß, daß Euch der Churfürst liebt und nicht leicht missen kann!“

Die Achtung, welche der Forstmeister den gefangenen Brüdern in Gegenwart „Ida's“ während dessen Anwesenheit bewies, konnte nur vortheilhaft auf deren Verhältnisse wirken. Wurden sie daher schon vorher vom Obristen und dessen Tochter mit besonderer Auszeichnung behandelt, so geschah dies nun noch in weit höherem Grade. Sie waren keine Gefangenen, keine Fremdlinge, keine Diener mehr, sondern sie waren Haus- und Familienfreunde, denen das Gastrecht gebührte. So und nicht anders verhielt sich der Obrist, so Ida. Von dieser Zeit an schloß man sie nicht mehr ein, auch konnten sie täglich sich mehrmals im Schloßhofe ergehen und endlich forderte sie der Obrist sogar auf, ihn mit seiner Tochter zum Forstmeister zu begleiten.

„Ihr reißt mir nicht aus, das weiß ich“, sagte er, „mithin hebe ich die Gefangenschaft auf, auch ohne erhaltenen Befehl. Ich werde Alles verantworten!“

Dieser Tag blieb Michel unvergeßlich. Wohl hatte ihm manches Zeichen Ida's die Hoffnung auf Gegenliebe erhoben

und mehr und mehr waren die Zweifel verschwunden; an diesem Tage jedoch fand sich Gelegenheit, wo er nicht bloß durch Zeichen, sondern durch den eigenen Mund das Geständniß ihrer Liebe vernahm. Das Bündniß zwischen ihnen wurde, zwar ohne Wissen und Willen des Vaters, doch mit dem Vertrauen geschlossen, daß derselbe von Rang und Geburt absehen und nur das edle Herz in die Waagschale legen werde.

Aber nicht minder glücklich war auch Lieb an diesem Tage.

Der Forstmeister hatte außer einem Sohne ein Töchterchen, heiter und lustig, mit feurigen glänzenden Augen, rabenschwarzem Haare und lieblichem Gesichte. Munter wie eine Gazelle sprang sie ab und zu und bediente die Gäste, hier schätzend und dort ernstlich mahnend, immer thätig und geschäftig mit Mund und Händen. Wohl hatte ihr Vater recht, wenn er sie seinen „lofen Finken“ nannte.

Mit der Lebensgeschichte der zwei Brüder durch den Vater bekannt, schien besonders Lieb ihre Augen zu fesseln; denn sie konnte nicht unterlassen, ihn zu necken und sich mit ihm zu schaffen zu machen. Doch eben dies heitere Wesen, diese Ungebundenheit fesselten auch den sonst ganz sanften Jüngling. Auch er wurde aufgeweckt, er fing an zu scherzen und dem Munde entfloß manches bedeutsame Wort, das Hulda, so hieß sie, recht wohl zu verstehen schien. Noch ehe der Augenblick des Scheidens von der Familie des Forstmeisters erschien, hatten sich Beide gesagt, daß sie sich liebten und lieben wollten bis in Ewigkeit.

„Wir haben hier mehr gefunden, als wir geahnet!“ gestand Lieb dem Bruder. „Wir fanden jeder ein Herz, das uns liebt, und — will's Gott! — auch Mädchen, die uns als Frauen beglücken werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Speisezettel der öffentlichen Speiseanstalt.

Sonntag: Nudeln mit Rindfleisch.

Montag: Hirse mit Schweinefleisch.

Dienstag: Graupen mit Rindfleisch.

Mittwoch: Bohnen mit Wurst.

Täglicher Abgang der Posten

zu den Dampfwagenzügen in Prikewitz.

Nach Leipzig: Vormittags 6 Uhr 20 Min., 9 u. 50 M.,

Nachmittags 12 u. 5 M., 1 u. 50 M. und 6 u. 5 M.

Nach Dresden: Vormittags 7 u. 20 M., 9 u. 50 M.,

Nachmittags 1 u. 50 M., 3 u. 35 M. und 7 u. 50 M.

Abgang der Post nach Ortrand: Abends 6 Uhr.

Heute Dampf- und Bannenbad.

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (Mitfeier des Festes Mariä Heimsuchung)

Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Diaconus Grübler.

Vormittagspredigt: Herr Archidiaconus Müller, über Matth. 5, 1—12.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Grübler, über Matth. 5, 44—48.

Nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste Katechismus-examen mit der confirmirten männlichen Jugend.

Mittwoch den 10. Juli predigt Herr Archid. Müller.

Beerdigte. Verst. den 29. Juni: Ernst Wilh., ehel. S. des Tuchmachers Gust. Adolph Teuscher, 3 M. 5 J. —

Den 1. Juli: Joh. Traug. Bähsch, Handarbeiter, 67 J. 1 M. 1 W.

Getraut den 30. Juni: Carl Aug. Tittel, ansässiger Schmiedemstr. in Raundorf bei Köhschenbroda, mit Christiane Wilhelmine Werner von hier. — Gottlob Eduard Niedrich, Kutscher hier, ein Jungges., mit Igfr. Amalie Auguste Schemmel aus Kraupa.

Getauft vom 27. Juni bis 3. Juli: 6 Knaben, 4 Mädch.

In der Kirche und Schule zu Bauda wird am morgenden Sonntage die Feierlichkeit einer Schulprobe und Einweisung des an der Stelle des jüngst verstorbenen Kirchschullehrer Better erwählten zeitherigen Lehrers zu Prikewitz, Herrn Johann August Lehmann, unter der Leitung des Herrn Superintendenten D. Hering stattfinden.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 8. bis mit 14. Juli müssen, bei 6 Thlr. — ngr. pro Scheffel Weizenpreis und 1 Thlr. 10 ngr. angenommene Herstellungskosten, die Weizenwaaren wenigstens folgendes Gewicht haben:

- a) für 3 pf. Semmel 4 Loth — Quent,
 b) = 5 = = 6 = 7 =
 c) = 6 = = 8 = 1 =
 d) = 10 = = 13 = 5 =
 e) = 12 = = 16 = 2 =
 f) für 3 pf. Brod von Weizenmehl 6 Loth 1 Quent,
 g) = 6 = = = 12 = 1 =
- Großenhain, am 5. Juli 1861. Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Nach den bei uns eingegangenen Anzeigen haben auf die Zeit vom 8. bis mit 14. Juli folgende billigste Brodpreise angemeldet:

- 8 1/2 pf. für 1 Pfund hausbacknes Brod die Weißbäckermeister Günther und Kalix, sowie der Plagbäcker Schmorl.
 8 pf. für 1 Pfund Schwarzbrod die Weißbäckermeister Globig jun. und Günther.
- Großenhain, am 5. Juli 1861. Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr soll in der Garnison Großenhain vor der Wache

ein Fohlen

vom 1. Reiter-Regimente gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Großenhain, am 6. Juli 1861.

Die Wirthschafts-Verwaltung des 1. Reiter-Regiments.**Betriebsübersicht**

der Gasanstalt zu Großenhain im Monat Juni 1861.

Angelegt sind 158 Privatleitungen mit	
1953 Flammen,	
109 Straßenflammen,	
Sa. 2062 Flammen.	
Consumirt wurden	97,805 Cubikfuß Gas.
Bis Ende Mai	1,812,205 = =
	Sa. 1,910,010 Cubikfuß Gas.
Zuwachs gegen 1860	182,995 = =
	C. F. Kühn, Insp.

Nächste **Mittwoche**, den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr hält die **Scheibenschützen-Begräbnis-Gesellschaft** ihren

Haupt-Convent.

Personen, welche wünschen, als Mitglied in dieselbe aufgenommen zu werden, haben sich bei dem dormaligen Vorsteher, Herrn Louis Schemmel, oder beim Convent anzumelden.

Das Directorium.

Versammlung des freiwilligen Feuerlöschcorps

heute, Sonnabend den 6. Juli, Abends 9 Uhr im Vereinslocale. Der Vorstand.

8 Pferde, 2 Wagen,

Pferdegeschirr, ein Schiebebock, Fässer, Hopfenzüchen, Wollsäcke, ein hölzerner Blasebalg und andere Sachen mehr werden heute 11 Uhr in der „Krone“ hier ver-auctionirt.

Kommenden **Montag**, als den 8. Juli, von Mittags 1 Uhr an sollen in Wildenhain im Gute Nr. 67 von vier Gebäuden das **alte Bauholz** und **540 Gebund alte Schobe**, sowie **Bruchsteine** meistbietend verkauft werden.

Außer den bereits verkauften 20 Stück **Gas-Actien** sind deren noch **7 Stück** zu verkaufen durch **E. O. Nauck.**

Feinste Braunschw.

Cervelatwurst (Winter-Waare)

empfehlte billigst

Fr. Müller Jr.

am Frauenmarkt.

Prima Schweizerkäse

in ausgezeichnet fetter Waare empfehlen

Kirst & Co.

Dergleichen, nur etwas bröcklich, à Pfund 7 1/2 Ngr. bei **Kirst & Co.**

Allen Rauchern

einer feinen und kräftigen **Prima Ambalema-Cigarre** empfiehlt seine **Nr. 30** à 100 Stück 1 Thlr., à Stück 3 Pf. zur gütigen Beachtung.

August Arnhold.

Innere Meißner Gasse.

Neue saure Gurken

sind zu haben bei **N. Schulz**, Amtsgasse.

Berliner Sisten,

das Stück von 10 Ngr. bis 2 Thlr., mit und ohne Decoration, empfiehlt täglich

L. Fromm.

Morgen, Sonntag,

Punsch à la glace, Vanille- und Apfelsin-Gefrorenes.

L. Fromm.

Zum diesjährigen Scheibenschießen empfiehlt alle Tage frischen **Ruchen**, sowie **Zopf-** und **Spritzkuchen**.

H. Förster.

Frisch gepflückte Kirschen

sind jetzt täglich zu haben in der **Kirschhütte** an der **Priestewitzer Straße**.

Ergebenste Einladung.

Hierdurch erlaube ich mir an das geehrte Publicum die ergebenste Bitte, mich auch bei dem diesjährigen **Königs-Scheibenschießen** in meinem **Restaurationszelte** mit recht zahlreichem Besuche zu beehren, und füge nur noch die Bemerkung hinzu, daß ich auch für unge-störte Bewirthung in meiner Restauration zum **„Gambrinus“** Sorge tragen werde.

H. Götze.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherungen von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths derselben und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen, welche direct durch die Anstalt gezahlt werden.

Außerdem werden Anmeldungen von Capitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genauere Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird gern ertheilt im
Agentur-Büreau

von Advocat **Oskar Kretzschmar II.** in Großenhain.

Local-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß sich mein

Zwirn-, Garn- und Band-Geschäft

nicht mehr am Frauenmarke, sondern jetzt wieder in der **Siegelgasse**, im Hause der verw. **Zuschneerermstr. Müller** (dem Siegelhause gegenüber), befindet, mit der Bitte, mir auch hier das bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Großenhain.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Bielig.

Den mich Beehrenden zur gütigen Beachtung, daß sich mein

Putz-Geschäft

jetzt am **unteren Frauenmarkt Nr. 313** im Hause des Herrn Dr. **Battmann** befindet.
Marie Rurg.

Eine **Köchin**, die sich auch jeder übrigen häuslichen Arbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** wird zum 1. August gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Kindermädchen** wird zu sofortigem Antritt gesucht in der Schankwirthschaft zu Mülbitz.

Für ein **Kindermädchen**, welches gut empfohlen werden kann, wird zum sofortigen oder baldigsten Antritt ein Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein freundliches **Oberlogis**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Keller, steht zu vermieten und Michaelis zu beziehen: Frauenmarkt Nr. 318.

Postgasse Nr. 477 ist eine **Stube** mit Stuben- und Bodenkammer zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Heute, Sonnabend, ladet zu frischer **Wurst**, **Gallertschüsseln** und **Sülze**, sowie zu frischem **Waldschlößchen** ergebenst ein
Träger am Radeburger Plage.

Heute, Sonnabend, sowie alltäglich ist frische **Brat- und Knackwurst**, sowie ein **Löpschen** **Waldschlößchen** zu haben. Scheibner.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik** (Entrée für Herren 1, für Damen $\frac{1}{2}$ Ngr.) freundlichst ein
C. Peschel.

Hôtel de Saxe.

Sonntag den 7. Juli von Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr an und Montag den 8. Juli nach dem Einzuge

Tanzmusik.

Entrée für Herren $1\frac{1}{2}$, für Damen 1 Ngr.
Theodor Schumann.

Morgen, Sonntag, zu **Kaffee** und **Kuchen**, sowie zur **Tanzmusik** ladet ergebenst ein
Hermerdorfer in Mülbitz.

Zur **Tanzmusik** morgenden Sonntag ladet ergebenst ein
Dietrich in Göhra.

Zum Tanzvergnügen

morgen, Sonntag, ladet freundlichst ein
Hugo Behrens in Quersa.

Diesen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
R. Scharfsmidt in Görzig.

Ergebenste Einladung zum Scheiben- und Vogelschießen

Sonntag den 7. u. Montag den 8. Juli, wobei beide Tage starkbesetztes **Concert** und **Vollmusik** auf der Wiese stattfindet. Für gute Getränke und Speisen, sowie für schnelle Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Wittwe **Wilhelm** in Göhlis.
Bruchholz, Stadtmusikdirector.

Ein in der Expedition d. Bl. liegen gelassenes **Meerschaum-Cigarrenpfeifchen** ist daselbst wiederzuerlangen.

Hierzu eine Beilage.

die
Km
Gru
Dbl
was
häng
S
Er
licht
Ueb
S
hier
Kirch
20
Zwie
tritt
ohne
sichte
und
Eä
kann
so fe
drei
Kale
Lese
das
1 B
endli
mehr
gelan
ermö
Gese
baro
in 3
Vert
unte
leiter
höre
mehr
des
der
des
als
Ordn
oder
mögl
kann
wo
hatt
Nac
aus
sei t
und
gesch
spec

Beilage zu Nr. 77 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Sonnabend, den 6. Juli 1861.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 16. September 1861

die dem Schmiedemeister Karl Traugott Berthold in Böhla bei Geißlich zugehörigen in Amehleener Flur gelegenen **Parzellen** Nr. 181—191 a. des Flurbuchs und Nr. 54 und 58 des Grund- und Hypothekenbuchs für Amehlen, welche am 19. Juni 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 593 Thaler — — — gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Amehlen aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 25. Juni 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Böttger.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Armenhausbewohner Ludwig aus Walda erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Aufgreifung erledigt.

Großenhain, am 2. Juli 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Böttger.

von Loeben.

Erledigung.

Die unterm 24. Juni erlassene Bekanntmachung, die Auffindung des Leichnams eines Knabens in der Elbe betreffend, hat sich durch Ermittlung der Persönlichkeit des Verstorbenen erledigt.

Großenhain, am 2. Juli 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Böttger.

Ueber den Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften.

Schreiber dieses, ein vieljähriger Freund und vormalig hier und da der Geschäftsführer des Vereins, welchen der Kirchen- und Schulrath Dr. Döhner vor nunmehr 20 Jahren gründete, und der unter dem Namen des Zwickauer Volkschriftenvereins bekannt ist, kann den Eintritt desselben in sein drittes Jahrzehnt nicht vorüberlassen, ohne den Lesern einige Erfahrungen, Wünsche und Ansichten mitzutheilen, hoffend, daß dadurch dem Directorium und dem Vereine selbst ein Dienst erwiesen werde.

Läßt sich auch bei der Mehrzahl unserer Leser die Bekanntschaft mit der Organisation des Vereins voraussetzen, so sei doch darüber Folgendes bemerkt. — Der Verein zählt drei Classen von Mitgliedern: zunächst solche, die jährlich — 3 Rgr. 7 Pf. Beitrag entrichten und dafür einen Kalender eigenthümlich und 5 bis 6, auch 7 Bücher zum Lesen erhalten; sodann solche, die — 7 Rgr. 5 Pf. für das Jahr zahlen und dafür außer dem Kalender noch 1 Buch eigenthümlich, die übrigen zum Lesen bekommen; endlich solche, die — 15 Rgr. — — und nach Belieben mehr zahlen und dafür alle im Jahre zur Verbreitung gelangende Vereinschriften eigenthümlich erhalten. Die erwähnten Beiträge werden von den Mitgliedern an einen Geschäftsführer in ihrem Wohnorte oder in einem Nachbarorte abgegeben und durch diesen an das Directorium in Zwickau abgeliefert, welches ihm darauf die Bücher zur Vertheilung resp. Circulation zugehen läßt. Ueberall wo unter einem Geschäftsführer 15 Mitglieder den Verein leiteten, da hat sich, gleichviel, welcher Classe jene angehören, und ob sie an einem und demselben Orte oder an mehreren in der Nähe wohnen, ein ordentlicher Zweigverein des Hauptvereins gebildet. — Hiernach leuchtet ein, daß der Geschäftsführer eine Hauptperson, ja die rechte Hand des Directoriums ist; wirft sich Niemand an einem Orte als solcher auf, der sich der Sache annimmt und sie in Ordnung hält, so kommt ein Zweigverein nicht zu Stande, oder löst sich bald wieder auf, weil das Directorium unmöglich mit einzelnen Mitgliedern in Verbindung treten kann. Referent ward vor Jahren in ein Dorf versetzt, wo früher ein Zweigverein von 25 Mitgliedern bestanden hatte, dessen Geschäftsführer der Geistliche gewesen war. Nach des letzterem Tode hatte sich der Nachfolger — ob aus Abneigung gegen den Verein oder aus anderen Gründen, sei dahingestellt — mit der Sache nicht befaßt wollen, und der Lehrer, den man darum angegangen, hatte sich gescheut, etwas gegen die Neigung seines Localschulinspectors zu thun. So entschlief der Verein, bis ich hinkam

und ihn zum Erwachen brachte. Später mußte ich den Ort verlassen, und bald erging es dem Zweigverein wie manchen anderen; wenigstens fehlt sein Name in dem letzten Rechenschaftsberichte. Und so bleibt es dabei, der Geschäftsführer ist die Hauptperson, und darum wissen wir beim Eintritt des dritten Jahrzehnts dem Vereine nichts Besseres zu wünschen, als daß sich überall Männer, gleichviel welches Standes und Berufes, finden mögen, die nicht nur zur Gründung von Zweigvereinen, sondern auch zu deren Erhaltung bereit und tüchtig sind.

Wenn es in früheren Jahren öfters aus irgend einem Grunde zur Auflösung eines Zweigvereins gekommen oder in manchen Orten, selbst in Städten nicht gelungen ist, einen 15köpfigen Zweigverein zu Stande zu bringen, so ließ sich das leicht erklären. Die ganze Sache war noch zu neu, genoß noch nicht allseitiges Vertrauen, die Bücher schmeckten nicht immer, man hatte auf andere Kost gerechnet. Jetzt ist das geradezu unbegreiflich. Zwanzig Jahre hindurch hat der Verein selbst in trüber und böser Zeit sich erhalten, und nie hat das Directorium mit seinen Versprechungen getäuscht. Jetzt hat es sogar in einem Nachtrage zu den Statuten dafür gesorgt, daß nach der einstigen Auflösung des Vereins jeder gewesene ordentliche Zweigverein und jedes einzelne Mitglied desselben an der Stiftung Theil hat, zu welcher künftig das Vereinsvermögen — dormalen 12,000 Thlr. — — — erhoben werden soll. Geht daher ein Zweigverein auseinander, so begiebt er sich des Rechtes an dieser einstigen Stiftung, und verstärken sich die Mitglieder eines kleinen Ortsvereins nicht bis zu 15, so schließen sie sich ebenfalls von den Wohlthaten der Stiftung aus. Um so mehr glaubt Referent jeden Zweigverein vor dem Auseinandergehen warnen zu müssen; um so lebhafter wünschte er dagegen, daß an allen Orten, wo noch Niemand, oder nicht so Viele, als zur Bildung eines Zweigvereins nöthig ist, dem Vereine beigetreten sind, so Viele durch den Eifer eines Volksfreundes gewonnen werden möchten, als erforderlich sind, um an den Vorthellen des Vereins und an den Segnungen der Stiftung Theil zu nehmen.

Aber, spricht vielleicht Mancher, „was kümmert mich diese Stiftung? Ich werde Mitglied des Vereins bleiben, so lange mir die Bücher zusagen; freilich sagen mir eben nicht alle zu, und deshalb bin ich schon öfter versucht gewesen, zurückzutreten.“ — Diese Sprache habe ich nicht selten gehört und will sagen, was ich davon halte. Ich glaube, diejenigen Vereinsmitglieder irren, welche alle zur Verbreitung kommende Bücher als für sie nützlich, unterhaltend und belehrend betrachten; von dem einen oder anderen mag dies wohl gelten, aber selbstverständlich nicht

von allen, denn manche sind ja vielleicht für eine besondere Classe und Lebenssphäre, z. B. für dein Gesinde, deine Gefellen und Lehrlinge u. s. w. berechnet, denen du sie nicht ohne Nutzen zum Lesen mittheilen wirst. Nein, wer Alles, was der Verein ausgiebt, auf sich bezieht, für sich bestimmt ansieht, der hat die Idee des Vereins noch nicht begriffen, der muß bei mancher Gabe den Kopf schütteln und fragen: was soll mir solches Zeug, das paßt ja nur für Die und Die, und zu Denen gehöre ich nicht; ei, da greife ich lieber nach der Illustrierten Zeitung, Gartenlaube, Dorfbarbier u. s. w. Drum, ihr Mitglieder erster Classe, laßt's euch nicht Wunder nehmen, wenn zuweilen etwas euch zukommt, was euch nicht schmecken will. Es ist deswegen nicht schlecht und unschmackhaft für Andere, sucht sie nur auf in dem Kreise eurer Umgebung. — Uebrigens wollen wir das Directorium nicht für Alles, was es verbreitet hat, in Schutz nehmen. Es ist manche Spreu darunter gewesen, aber man lese doch, wie es sich darüber hat vernehmen lassen im letzten Jahresberichte, um nicht vorschnell den Stab über dasselbe zu brechen. Es hat uns des Guten und Ausgezeichneten, an dem sich selbst die Gebildeten ergötzen konnten, namentlich in den letzteren Jahren gar viel geboten. Darüber, höre ich Einen einwenden, habe ich noch nichts vernommen und kann mich überhaupt nicht entsinnen, daß die Bücher eures Vereins irgendwo empfohlen und gelobt worden wären! Hast recht, Freund; es ist allerdings auffällig, wie selbst die besten Vereinsbücher außerhalb des eigentlichen Vereinskreises ignorirt werden. Sind sie in die Hände der Mitglieder, die sich ihrer freuen, gelangt, dann wird wohl am Orte, unter Bekannten und Freunden darüber gesprochen, sonst aber kräht kein Hahn darob. Ist Vorurtheil oder Gewohnheit daran Schuld, daß von ihnen nicht weiter die Rede ist, oder was sonst — ich weiß es nicht; nur eins weiß ich, daß es nicht ihr innerer Werth ist, wegen dessen man sie nicht bespricht und über sie referirt. Aus diesem Ignoriren aber erklärt sich zum Theil, daß sich der Verein außerhalb Sachsens trotzdem, daß dort dieselben Rechte und Vortheile geboten werden, zur Zeit, wie aus dem Rechenschaftsberichte erhellt, nicht sehr verbreitet hat, ob schon er auch da, die Pflege tüchtiger Geschäftsführer vorausgesetzt, gewiß umfassenden Boden gewinnen könnte; dafür sprechen die in mehreren Jahresrechnungen genannten Orte Gollme in Preußen, Anweiler in Nassau, Altdorf in Baiern, ferner Naken, Coburg, Dachsenhausen, Gagen, Massenheim, Mellingen, Bunzlau u. a. m.

Sollen wir dem Directorium noch einen Rath geben? Es ist zu Viel, was dasselbe in einem Jahre verbreitet; sieben Bücher mit dem Kalender, darunter Arndt's Leben, ein treffliches Buch von zehn Bogen allein — das ist zu Viel! Möglich, daß darüber raisonnirt werden würde, wenn Geld übrig bliebe, aber das Uebriggebliebene von Heller zu Pfennig zu verwenden, dürfte sich doch auch rechtfertigen lassen.

Referent schließt mit dem Wunsche, daß der Verein nicht bloß nach Außen, namentlich durch rege und eifrige Geschäftsführer, mehr und mehr erstärke, sondern auch noch nach Innen, namentlich durch gute schriftstellerische Kräfte, immer fröhlicher und segensvoller erblühen möge!

Die Trennstücksbesitzer in Großraschüher Flur haben die Kirchen- und Schulanlagen, sowie die Zusammenlegungskosten sofort an den Gemeindevorstand zu entrichten.

500 bis 800 Thlr. sind sofort gegen Sicherheit auszuleihen; wo? sagt die Exp. d. Bl.

Das Haus Nr. 696

äußere Dresdner Gasse mit fünf Stuben, Stal- lung für zwei Kühe und einem Stück Feld (zwei Scheffel Ausfaat) ist aus freier Hand zu verkaufen.

Mehrere alte und neue **Bienengefäße**, zwei **Bienenhütten** und eine **Wachspresse** sind zu verkaufen bei **Schemmel sen.**

Eine **Wirthschaft** mit 5—6 Acker Land steht aus freier Hand veränderungshalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt man in der Schenk-Wirthschaft zu Strießen.

Den hochgeehrten Familien zu **Großenhain** und Umgegend empfiehlt sich **Unterzeichneter** mit der ergebenen Anzeige, daß er daselbst mit **Monat October** einen **Lehrecursus**

Tanz-Unterricht

zu eröffnen die Ehre haben wird.

Meißen, den 21. Mai 1861.

Carl Moritz Berger,

Tanzlehrer a. d. Königl. Landesschule Meißen.

Eine sich noch in gutem Stande befindende einfache **Raubmaschine**, von H. Thomas oder Friedr. Mohl in Berlin gebaut, wird zu **kaufen gesucht**; von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein großer eiserner **Ofen** mit thönernem Aufsatz, aufs Land passend, ist zu verkaufen in Nr. 287 am Frauenmarkt.

Riesenküörich

oder großen **Ackerspörgel**

empfehl billigt

E. L. Storz.

J. G. Gräser's **Chinarinden-Pomade**, welche sich, wie durch Zeugnisse glaubwürdiger Personen nachgewiesen werden kann, als das unfehlbarste Mittel zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses selbst in solchen Fällen bewährte, wo die Haare viele Jahre hindurch gänzlich verschwunden waren, empfiehlt in großen Büchsen à 12 Ngr. und in kleinen Büchsen à 6 Ngr. commissionsweise

Th. Töpelmann in Großenhain.

Frisch **geräucherte** } **Seringe**
= **marinirte** }
empfehl Schänkwirth **Standfuß.**

Alle Sonnabende Abends 6 Uhr **frische weiße Waare.** H. Schurpel, Bäckermstr.

Heute, Sonnabend, Abend empfiehlt **warme Dreierbrodchen** der Bäckermstr. J. Wüstling.

Ein **Hinterstübchen** mit Kammer und Holzraum ist an ein Paar stille Leute zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen: äußere Naundorfer Gasse Nr. 629.

Aufs Land wird ein **Kindermädchen** zu baldigem Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Madeburger Getreide-Preise

vom 3. Juli 1861.

Weizen	5 thlr. 20 ngr. — pf.	bis 5 thlr. 25 ngr. — pf.
Korn	3 = 25 = — =	" = 5 = — =
Gerste	3 = — = — =	" 3 = 5 = — =
Hafer	1 = 20 = — =	" 2 = — = — =
Heidekorn	3 = 10 = — =	" 3 = 17 = — =